

werthe Unterstützung, die unser Verein noch heute bezieht. Missionsbetstunden wurden sehr bald Sonnabend Abends zunächst in der Wohnung des der Brüdergemeinde angehörenden Schullehrer Sattler auf der großen Frauengasse, dann in der Erziehungsanstalt für jüdische Kinder auf der langen Gasse, seit 1829 Montag Abends in der Hospitalkirche zu St. Jakob, hier vom Semin.-Dir. Zahn, und endlich seit Januar 1837 in der Waisenhauskirche gehalten; hin und wieder wurden dieselben von anwesenden Missionaren gehalten.

Es war ein fröhliches Gedeihen des Missionswerkes und die allgemeine Theilnahme wuchs je mehr und mehr im ganzen Lande. Im August 1821 machte Leonhardi mit dem Pastor Koller in Lausa eine Reise durch das Erzgebirge und suchte allenthalben den Missions Sinn zu wecken oder zu stärken. Koller selbst hatte das wärmste Interesse für die Mission; schon 1821 hatte er einen sehr innigen Aufruf zur Theilnahme an der Mission drucken lassen, der zwei Mal aufgelegt wurde; auch begann er mit Leonhardi ein Missionsblatt herauszugeben: „Nachrichten von der Heidenbekehrung, herausgegeben vom Missionsverein zu Dresden“. Das Blatt, nur ein Viertelbogen, hat auf der ersten Seite einen Holzschnitt und erzählt von den Inseln der Südsee, erschien aber nur in einer Nummer. Es ist zu beklagen, daß jenes kleine Missionsblatt nicht in der angefangenen Weise fortgesetzt wurde, zumal es scheint, als sei die Fortführung nur aus sehr kleinlichen, fast komischen Differenzen des alten, trefflichen P. Koller mit Leonhardi aufgegeben worden *). Es ist ja nicht ein geringes Mittel zur Beförderung des Missionsinteresses in der Heimath, wenn der Blick in die bunte Welt des Heidenthums gerichtet und das Heilsbedürfnis und Heilsverlangen der Welt an einzelnen Völkern gezeigt wird; es ist nicht bloß eine äußere, auch von der Welt mit Anerkennung begrüßte Bildung, wenn die Kenntniß fremder Länder und Völker bei uns wächst, sondern es gehört auch zu echt christlicher Bildung, die Fortschritte des Reiches

*) Koller, ein abgesetzter Feind aller neuen Moden, war im höchsten Grade indignirt, daß auf dem an der Spitze des Blattes befindlichen Bilde die unter Wilden stehenden Missionare neumodische, ganz spitz zulaufende Stiefel trugen.